

zu Abenteuern, Übervölkerung, innere Parteiung und Handelsinteresse den Anlaß gaben und in Kraft deren in verhältnismäßig kurzer Zeit der Rand aller am Mittelmeer und seinen Teilmeeren gelegenen Länder sich mit solchen Pflanzungen bedeckte, hellenisches Städteleben, hellenische Sprache und Kultur nach und nach sich vom Pontos euxeinos bis zu den Säulen des Herkules verbreitete, das Mittelmeer gewissermaßen zu einer hellenischen See machte.

III. Nationale Einigungsmittel.

Indessen besaß diese zersplitterte weitverbreitete Nation Einigungsmittel in dem gemeinsamen Götterglauben sowie in mehreren durch die Religion geheiligten Instituten: so war

A. Das delphische Orakel, eine uralte Kultusstätte des Apollon, des ‚Propheten des höchsten Zeus‘, des Gottes der Ordnung und des Rechtes, lange Zeit in Wahrheit Mittelpunkt der hellenischen Kultur und gelangte durch den dorischen Stamm und seit dessen Wanderung zu großer Bedeutung, übte häufig sogar eine entscheidende Autorität in politischen Fragen, bei Aussendung von Kolonien z. B. und weit über die Grenzen Griechenlands hinaus. Wertvolles Wissen sammelte sich hier bei den Priestern des Offenbarungsgottes an, reiche Schätze in den Thesauren, heiligen Banken der einzelnen Städte.

B. Die Amphiktyonien oder Einungen von Nachbarstaaten, ‚Umwohnenden‘ um ein gemeinsames Heiligtum: am bedeutendsten war die *delphische* zum Schutz des delphischen Heiligtums und des Demetertempels in Anthele in den Thermopylen: gewisse völkerrechtliche und bundesfreundliche Grundsätze knüpften sich an diese Vereine. Zweimal jährlich traten Versammlungen der Vertreter der 12 beteiligten Gemeinden bei jenen Heiligtümern zusammen.

C. Die Volksfeste, Wettkämpfe zu Ehren der Götter, von denen 4 zu eigentlichen Nationalfesten wurden: außer den *nemeischen* bei Nemea in Argolis zu Ehren des Zeus, den *isthmischen* (Korinth) zu Ehren des Meergottes Poseidon, den *pythischen* in Delphi zu Ehren des Apollon — das größte,